

SPECKENDICKEN AUS OSTFRIESLAND

Ein fetter Start ins neue Jahr



Um es gleich vorneweg zu sagen: Speckendicken enthalten alles, was der Mensch zum Leben braucht, also Eiweisse, Fette und vor allem Kohlenhydrate, und das reichlich und in grossen Mengen. Der Name ist kein Zufall, sondern Programm. Der Speckendicken soll immerhin die Grundlage für eine feuchtfröhliche Sylvesternacht im nasskalten Winter an der Nordsee bieten.

Das genaue Speckendicken-Rezept variiert von Region zu Region und selbst von Familie zu Familie. Aber allen gemeinsam ist eine Mischung aus verschiedenen Mehlsorten, Eier, Sirup, Milch, Butter und den Gewürzen Anis und Kardamom. Das hier angegebene Rezept ist im «Rheiderland» weit verbreitet und sollte den Bedarf einer kleinen Familie decken können.

Die folgenden Zutaten werden mit dem Rührgerät oder einem Löffel gut miteinander vermischt:

- 330 Gramm Weizenmehl
- 660 Gramm Roggenschrot
- 1 Glas Tafelmelasse (Migros)
- 3 Eier
- 300 ml Milch
- 1 Päckchen gemahlener Anis
- 1 Päckchen gemahlener Kardamom
- 1 Prise Salz
- Sonnenblumenöl
- drei luftgetrocknete Mettwürste
- ca. 250 g Speck



Der Teig wird in drei zirka handgrossen Teilen wie ein Pfannkuchen in die Pfanne gegeben und mit je 2–4 Wurst- und Speckstücken belegt und dunkelbraun gebacken.

GESCHICHTE
DER WEIHNACHTSKRIPPE

Als Begründer der sinnfälligen Darstellung des Weihnachtsgeschehens galt lange Franz von Assisi, der 1223 in Greccio anstelle einer Predigt das Weihnachtsgeschehen mit Menschen und lebenden Tieren nachstellte. Erste statische Krippendarstellungen entwickelten sich im 14. und 15. Jahrhundert, vor allem in Italien. Aus dem Jahr 1478 ist eine Liste von Krippenfiguren erhalten, die für eine Kirche in Neapel geschnitzt werden sollten: die Heilige Familie, Ochs und Esel, drei Hirten, zwölf Schafe, zwei Hunde, vier Bäume, elf Engel und je zwei Propheten und Sibyllen. Einige dieser Figuren sind erhalten.

Bestärkt durch das Konzil von Trient (1545–1563), das als katholische Reaktion auf die um sich greifende Reformation einberufen worden war, versuchten verschiedene geistliche Orden die Kenntnis des Lebens Jesu durch szenenhafte Darstellungen in der Bevölkerung zu vertiefen. Vor allem die Passion vor dem christlichen Hauptfest Ostern sowie Weihnachten wurden solchermassen nähergebracht. Kästchen mit biblischen Darstellungen wurden in Kirchen aufgestellt.

Zu den berühmtesten Krippen zählen bis heute die neapolitanischen Krippen, deren charakterstarke Köpfe an die Masken der italienischen Commedia dell'arte erinnern. Die Szene der Geburt Christi wird dort oft in äusserst aufwendige und detailreiche Strassen- und Marktszenen eingebettet, so dass die Darstellung der Geburt oft nur noch Nebensache scheint.

Die Herrnhuter Brüdergemeine war die einzige Glaubensgemeinschaft ausserhalb des römischen Katholizismus, die Krippen gezielt in ihre Weihnachtsgottesdienste einbezog. Sie war auch selbst im Krippenbau aktiv.

Bevor im 19. Jahrhundert der Christbaum allgemeine Verbreitung fand, stand die Krippe im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier. Durch die Ende des 19. Jahrhunderts beginnende serielle Herstellung von Krippenfiguren aus verhältnismässig preiswerten Materialien wie Terrakotta und Papiermache kamen auch weniger wohlhabende Privatpersonen in die Lage, sich eine Krippe für ihre Wohnung anschaffen zu können.

Die Rezeption der Hauskrippen verlief im Protestantismus unterschiedlich. Im evangelisch-reformierten Raum wurden sie als typisch katholisches Brauchobjekt lange abgelehnt. Im Luthertum dagegen verlief die Einführung zeitgleich mit dem Katholizismus, wenn nicht sogar früher. Herausgelöst aus dem Kontext des Kirchenraums, wurde die Weihnachtsskrippe, typischerweise unter dem Tannenbaum aufgebaut, im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu einem mehr dekorativen als religiösen Objekt und in den Ablauf der familiären Feier einbezogen.

Quelle: Wikipedia

WETTBEWERB

Wie viele von diesen Sternen ★ (dieser hier ist nicht mitzuzählen) finden Sie im gesamten Trom?

Wir verlosen unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort wieder einen Büchergutschein im Wert von CHF 30.00. Einsenden bis 13. Dezember an: info@kirche-heimberg.ch oder Kirchgemeinde Heimberg, Schulstrasse 5, 3627 Heimberg. Vermerk: «Trom».

Lösung Oster-Wettbewerb

Wir hatten das Jahr «1559» gesucht. Herzliche Gratulation dem Gewinner!

EINE DREIÄNDIGE FAMILIENSAGA –
VON ULRIKE RENK

Das Lied der Störche (Band 1)



Über drei Jahreszehnte erstreckt sich die Familiensaga der «von Fennhusen», die Ulrike Renk entlang wahrer Begebenheiten in berührender Weise erzählt. Der rote Faden entwickelt sich entlang der familiären, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zwischen 1920 und 1953 und immer wieder erzählt Ulrike Renk, wie durch ein Brennglas geschaut, auch von Weihnachten. Es beginnt mit der Weihnacht im Jahr 1928, die in der heilen Welt des «Guthofes Fennhusen» gefeiert wird. Die mittlerweile 19-jährige Frederike von Weidenfels steht im Mittelpunkt der Erzählung. Weihnachten war ein besonderes Fest für alle Menschen, die auf dem Gut und im Dorf lebten. In der Kirche war ein Weihnachtsbaum neben dem Altar aufgebaut worden ... Nach der Aussegnung sangen sie alle zusammen «Stille Nacht, heilige Nacht» ... zuhause versammelten sie sich in der grossen Halle ... Die Kerzen am Baum leuchteten ... Mutter setzte sich an das Klavier und alle, auch die Leute, die Tagelöhner und das Personal, stimmten gemeinsam Weihnachtslieder an.

Die Jahre der Schwalben (Band 2)



(1936) Der Heiligabend auf Grosswiesental verlief so, wie er auch auf Fennhusen ... abgehalten wurde. Kirche, Vorträge in der Halle, Geschenke an die Leute. Die Leute waren entzückt über Socken, die aus Berlin kamen – das war schliesslich etwas Besonderes. Vielleicht so besonders, dachte Frederike, dass sie sie nicht anzog und stattdessen lieber in den Schrank legten. 1937 war für Frederike die Stimmung zur Weihnacht von ganz anderen Fragen bestimmt. Frederike hatte ein zweites Mal geheiratet ... Die Zeiten hatten sich geändert und die Weihnacht hatte Unschuld, Harmonie und Leichtigkeit verloren. Gespräche wurden vielfach heimlich geführt: Caspar (der Bruder von Gebhard) schaute sich um, sie sass im Salon. «Wie sicher ist es hier?» ... «Wo ist die Leitung vom Telefon?» «In der Diele». «Du glaubst doch nicht, dass jemand uns überwacht?» fragte Gebhard lachend. «Lach nicht. Man weiss es nicht ... Podbielski ist Ortsgruppenleiter in Perleberg. Da sind alles SS- und SA-Leute an der Macht».

Der Winter 1942/43 war kalt und schneereich ... Die Nachricht von der Niederlage der Wehrmacht in Stalingrad machte ihnen Hoffnung. ... «Es wird nichts ändern», sagte Gebhard düster. «Sie laufen den Schergen immer noch hinterher.» Zur Weihnacht 1944 war der Krieg immer näher herangekommen. Das hat zu einer veränderten Stimmung geführt. Der Pfarrer begann seine Predigt: «Nun ist Heiliger Abend» ... Als Menschen aus den verschiedensten Lebenssituationen zusammengeführt, hören wir die Frohe Botschaft ... Christus kommt als Licht in unser Dunkel ... Die Kerze ist ein Symbol für den Frieden, «Frieden in der Familie, in der Gemeinde und, ja, auch der grosse Frieden – mögen die Waffen schweigen.» Frederike wischte sich immer mal wieder verstothen eine Träne ab ... Auch nach dieser Weihnachtsfeier, gab es eine Bescherung für die Arbeiter. Wieder stand ein grosser Weihnachtsbaum in der Diele und die Leute sangen zusammen, Gedichte verschie-

denster Couleur wurden vorgetragen. Dann kam es zum Eklat ... «Einen kleinen Moment noch», sagte Frederike. «Ich weiss, Sie alle darben und die Zeiten sind hart. Aber der Anblick der frierenden Ostarbeiter heute in der Kirche hat mich doch erschreckt ... Wenn jemand noch einen alten Mantel, eine alte Jacke hat ... Vielleicht mag ja jemand diese Dinge spenden.» «Das ist nicht erlaubt!» ... (brüllte Hittlopp, der vom Nazistaat eingesetzte Verwalter über das Gut) ... «Das ist Reichszersetzung ... » «Das ist ja wohl die Höhe. Ich werde Sie anzeigen. Jeder hier hat gehört, was Sie gesagt haben ... » Die Leute schauten betreten drein ... «Na sicher», sagte schliesslich Lisbeth, ein junges Mädchen ... «Wir unterstützten dat Reech, wa? Awwer is doch Weehachten, Herr Hittlopp, wa? Ick gloob nich, datte Baronin dat Reech zersetzen will» ... «Na, wissen Se wat», sagte nun eine der älteren Frauen ... Sie schaute sich um, holte tief Luft. «Icke hab nüscht jehort, wat ich zur Anzeige brinjen könnte.» ... «Ich ooch nich», sagte Fritz. «Nee, wovon sprecht ihr?» fragte Schweders ... «Macht hoch die Tür», fing Lisbeth plötzlich an zu singen.

Die Zeit der Kraniche (Band 3)



Am 8. Mai 1945 endete der 2. Weltkrieg. Weiterhin lebte Frederike mit ihrer Familie auf Mansfeld. Und auch Weihnachten wurde auf dem Gut gefeiert. «Das erste Weihnachtsfest nach dem Krieg... Doch es war anders als in den Jahren zuvor. Tatsächlich hatten sie drei weitere Familien im Haus aufnehmen müssen. Gebhard schlug einen kleinen Tannenbaum im Wald, ... sie hatten keine Erlaubnis, einen grossen Baum zu fällen. ... Sie gingen gemeinsam in die Kirche, doch auch der Gottesdienst war anders als früher. Pfarrer Teichner bemühte sich um festliche Stimmung, aber sie wollte nicht aufkommen. Nach dem Gottesdienst standen sie verfroren vor dem Baum. Früher wären jetzt die Leute gekommen und hätten Weihnachtslieder gesungen. Frederike zog ihre Jacke nicht aus, sondern ging in das Gartenzimmer. Dort stand immer noch das Klavier. Es war verstimmt, aber das machte nichts. Sie setzte sich und spielte, «Es ist ein Ros entsprungen» und «Stille Nacht, heilige Nacht».

Der neu gewonnene Friede währte auf Mansfeld jedoch nicht lange. Die Rote Armee wollte die Gesellschaft verändern und so gerieten auch die Gutshöfe in den Fokus staatlicher Säuberungsaktionen. Frederikes Familie geriet unter Anschuldigung ... Die Familie und viele der Mitarbeitenden machten sich auf die Flucht.

Die Weihnacht 1947 verbrachten sie in Schleswig-Holstein bei einer bekannten Familie auf dem Gut Pankow. An Weihnachten musste Frederike die Zähne zusammenbeißen. Von dem wenigen Geld, das sie hatte, hatte sie die Kindern warme Sachen gekauft. Für Spielsachen blieb nichts übrig. ... Sie gingen gemeinsam in die Kirche, es war fast so wie früher – nur die Leute kamen nach dem Gottesdienst nicht in die Halle, denn sie selbst gehörten ja nun den Leuten.

Es war die letzte Weihnacht, die Frederike in zurückgewandter Perspektive erlebte. Im neuen Jahr bewegten sich die Dinge. Frederike entwickelte neue Perspektiven.

Zum ersten Mal seit Monaten fühlte Frederike, dass ihr Herz etwas leichter wurde, als sie den Antrag zur Übersiedlung nach Schweden stellte. ... Als (nach Monaten) wieder ein Brief aus Schweden eintraf, traute sich Frederike kaum, ihn zu öffnen ... Es war eine Zusage – sie durften nach Schweden übersiedeln. Schliesslich endet die Triologie mit einem zukunftsweisenden Gedanken Frederikes: «Alles würde gut werden, solange sie nur fest genug daran glaubte.»

«Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht hinaus: den weissen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.»

Rainer Maria Rilke (österreichischer Lyriker)



IMPRESSUM

Herausgeberin	Reformierte Kirchgemeinde Schulstrasse 5 3627 Heimberg www.kirche-heimberg.ch
Redaktionsteam	Michael Albe Andreas Losch Simone Rubin Yvonne Witschi
Covergestaltung	Martina Friedli, Bern
Illustrationen	Caroline Schenk
Druckvorstufe & Druck	Gerber Druck AG Steffisburg
Auflage	3'600
Erscheint 3x jährlich	7. Jahr 2024 Nächste Ausgabe: April

Ein Feedback zum Trom freut uns immer! Einsenden an
simone.rubin@kirche-heimberg.ch oder Adresse siehe oben.



* Trom: Berndeutsch
für Faden, Garn, Seil

Chiuche Trum*

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wir sind wieder in der dunklen Jahreszeit angekommen, in der wir uns über jedes Licht freuen. Nicht umsonst feiern nicht nur Christen Advent und Weihnachten mit viel Kerzenlicht, sondern es gibt auch ein jüdisches Lichterfest in dieser Jahreszeit.

Beim Adventsmärit können Sie wieder eine ganze Reihe von Krippen bestaunen, die in der Kirche aufgestellt worden sind. Wir nehmen sie heute vor allem als dekorativ wahr, aber sie waren einmal ein Versuch, die Weihnachtsgeschichte aus den Evangelien anschaulich zu machen. Wenn Sie die Botschaft von Weihnachten interessiert, schauen Sie doch bei einem unserer Weihnachtsgottesdienste vorbei! Auch am Adventsmärit wird es abends eine kurze Andacht in der Kirche geben.

Die Krippen, so heimelig sie erscheinen mögen, sind eine Erinnerung daran, dass Gott uns an Orten begegnen kann, mit denen wir niemals gerechnet hätten. Freuen wir uns auf gute Begegnungen in der Advents- und Weihnachtszeit, die das Herz wärmen und etwas Licht in diese Jahreszeit bringen.

B'hüt Sie Gott!

Das Redaktionsteam



ADVENTSANLÄSSE

Kindernacht und Basteln für 7- bis 12-Jährige
Freitag, 22. November, 17 Uhr, Pavillon. Auskunft und Anmeldung bei: Regula Berger, Tel. 079 383 95 52

Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren
Dienstag, 26. November, 14 Uhr, KGH Kaliforni mit Pfr. Michael Albe und der Musikschule Aaretal

Kerzenziehen für Kinder und Jugendliche
Mittwoch, 27. November, bei der Kirche 13.30 bis 15.30 Uhr für 7- bis 9-Jährige 15.30 bis 17.00 Uhr für 10- bis 13-Jährige sowie am Heimberger Adventsmärit

Adventsmärit
Freitag, 29. November, 15 bis 21 Uhr, Schulareal Obere Au

Raum der Stille im Kirchgemeindehaus Kaliforni
Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr: Eröffnungsgottesdienst Für die persönliche Besinnung jeweils von 16 bis 18 Uhr geöffnet: Sonntag, 8., 15. und 22. Dezember

Fyre mit de Chlyne – für 3- bis 4-Jährige
Samstag, 7. Dezember, 10 Uhr, Kirche

Adventskonzert Kirchenchor
Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr, Kirche «Vater Unser Messe» von Lorenz Maierhofer

Friedenslicht 2024 – «Licht teilen – Licht sein»



Offizielle Ankunft in der Schweiz: Sonntag, 15. Dezember, ab 17 Uhr

Infos unter: www.friedenslicht.ch

Das Friedenslicht kann zum dritten Mal auch in Heimberg abgeholt werden: Die Abholzeiten sind von Dienstag, 17. – 24. Dezember 2024 täglich von 8–18 Uhr vor der Eingangstüre zur Kirche und im Eingang zum Kirchgemeindehaus Kaliforni.

Mitmach-Weihnachtsfeier für alle
Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr, Kirche Auch in diesem Jahr gibt es am 4. Advent einen Gottesdienst für Chly u Gross in der Kirche. Zum vorherigen Einüben des einfachen Krippenspiels «Leah und der Stern von Bethlehem» brauchen wir euch, um in die Rolle der Engel, Hirten, Könige und natürlich Maria und Josef zu schlüpfen (keine Altersbeschränkung).

Anmeldung bis Freitag, 6. Dezember 2024 bei Pfrn. Yvonne Witschi, WhatsApp: 077 443 29 11, Tel. 033 437 74 27, oder yvonne.witschi@kirche-heimberg.ch

ADVENTS- UND FEST-GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr
Kirchgemeindehaus Kaliforni
Gottesdienst und Eröffnung «Raum der Stille»
Pfr. Michael Albe
Organistin: Corinna Bühler

Sonntag, 8. Dezember 9.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Kaliforni
Pfr. Michael Albe
Organist: Raphael Becker

Sonntag, 15. Dezember, 11 Uhr, Aula
Seniorenweihnachten mit Pfr. Andreas Losch und der Trachtengruppe, mit anschliessendem Mittagessen

Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr, Kirche
Mitmach-Weihnachtsfeier für alle
Pfrn. Yvonne Witschi und Team
Musik: Flötengruppe

Christnacht, 24. Dezember 22.30 Uhr, Kirche
Pfr. Michael Albe
Musik: Corinna Bühler

Weihnachten, 25. Dezember, 9.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Kaliforni
Weihnachtsfeier mit Abendmahl
Pfr. Andreas Losch
Organistin: Ruth Blaser



«WEIL GOTT
IN TIEFSTER NACHT
ERSCHIENEN, KANN
UNSERE NACHT
NICHT TRAURIG SEIN.»

INTERVIEW

Simone Rubin



Steckbrief

Name: Simone Rubin
Beruf / Tätigkeit: Sekretärin
Jahrgang: 2000

Funktion in Kirche / Kirchgemeinde:
Sekretariatsleitung Heimberg

Welche Bedeutung hat der Advent und die Weihnacht für dich?

Der Advent ist für mich eine besondere Zeit. Ich mag die Feiertage und geniesse das Zusammensein mit meiner Familie.

Woran erinnerst du dich, besonders wenn du an Weihnachten denkst?

Als Kind habe ich an Weihnachten mit meiner Schwester zusammen ein Weihnachtslied auf der Flöte vorgespielt. Wir haben viel geübt und ich war immer sehr stolz.

Die «Weihnachtsgans» steht symbolisch dafür, dass es in vielen Familien ganz traditionelle Speisen zu essen gibt. Welche Speisen gehören für dich zu Weihnachten unbedingt dazu?

Ich liebe Fondue-Chinoise. Ausserdem backe ich auch gerne «Güetzli».

Wenn du eine Figur in einem Krippenspiel spielen müsstest, welche würdest du am liebsten spielen und warum?

Ich denke, ich wäre ein Esel. Die Figur passt am besten zu mir, da ich manchmal ganz schön stur sein kann.

Du hast ein feines Gespür für Schönes und Ästhetisches. Wie würdest du deinen Traumweihnachtsbaum schmücken?

Ich finde es sehr schön, wenn die Kugeln einheitliche Farben haben und nicht kunterbunt sind. Ich mag Rosatöne. Ausserdem finde ich es toll, wenn der Weihnachtsbaum mit Kerzen geschmückt ist.

Weihnachten ist auch ein Fest der schönen Erinnerungen. Wo würdest du am liebsten die Zeit zurückdrehen, um ein Ereignis nochmals erleben zu dürfen?

Das ist sehr schwierig, denn ich durfte schon viele schöne Dinge erleben. Ich glaube eine davon war als ich die Nachricht erhalten habe, dass ich meine Lehrabschlussprüfung bestanden habe. Ich habe mein Fähigkeitszeugnis erhalten und war unglaublich stolz auf mich. Ich habe geweint und war extrem erleichtert.

Aristoteles sagte: «Wenn auf der Erde die Liebe herrschte, wären alle Gesetzte entbehrlich.» Was denkst du darüber?

Wenn allgemeine Freundschaft untereinander besteht, dann erweisen sich die Menschen Wohltaten und verhalten sich nicht ungerecht. Eine sehr schöne Vorstellung.

Wofür ist es nie zu spät?

Es ist nie zu spät, sich einen langjährigen Wunsch zu erfüllen.

Wichtig ist mir ...

... sich weiterzuentwickeln und aus Fehlern zu lernen.



BASTELIDEE – STERNE AUS KLOPAPIERROLLEN

Egal ob als Fensterdecko, Baumschmuck oder Geschenkeanhänger, diese Sterne aus Klopapierrollen passen perfekt. Sie sind einfach und benötigen nur wenig Material, das du möglicherweise bereits zu Hause hast.



Material:

- Klopapierrollen
- Washi Tape
- Schere
- Schnur
- Holzperlen

Anleitung:



1 2 3 4 & 5

- 1) Washi Tape um die Klopapierrolle wickeln und dem Tape entlang in Streifen schneiden.
- 2) Die Streifen auf beiden Seiten einschneiden, um die Zacken zu erhalten.
- 3) Leim in der Mitte der Streifen anbringen und drei Stück ineinanderlegen, um einen vollständigen Stern zu erhalten.
- 4) Eine Schnur anbringen.
- 5) Die Schnur mit Holzperlen verzieren.

Finde den Weg zur Krippe!

Max und Lena machen sich auf zur Krippe. Sie wollen das Christkind begrüßen. Doch welchen Weg sollen sie nehmen? Sie führen alle an einen anderen Ort. Hilf den beiden, den richtigen Weg zu finden.

